

Agenda 2030, Pariser Klimavertrag und Nachhaltigkeit vor Ort: Wie kann eine Transformation auf der lokalen Ebene gelingen?

Prof. Dr. Manfred Miosga, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung, Universität Bayreuth

Vor 25 Jahren wurde die auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen die Agenda 21 beschlossen. Den Kommunen wurde dabei ein klarer Handlungsauftrag zugewiesen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. Auch die Agenda 2030 der UN – basierend auf den „Global Goals for Sustainable Development“ und das Pariser Klimaabkommen von 2015 nehmen die Kommunen in die Verantwortung. Nach einem Vierteljahrhundert globaler Nachhaltigkeitsvereinbarungen sieht die Bilanz dennoch ernüchternd aus. Der Abbau von Armut geht nur langsam voran und die Überwindung sozialer Spaltungen gerät ins Stocken. Insbesondere die ökologischen Indikatoren zeigen steigenden Handlungsbedarf. Planetarische Grenzen sind in manchen Bereichen bereits überschritten, die Belastungsfähigkeit vieler Ökosysteme ist bereits überschritten. Die Erderwärmung nimmt bereits spürbare und bedrohliche Ausmaße an. Schnellstmögliche Umsteuern ist global wie lokal erforderlich. Offensichtlich sind die bisherigen Anstrengungen auch auf lokaler Ebene nicht ausreichend, um den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden. Eine kritische Überprüfung der bisherigen Ansätze und Aktivitäten ist notwendig.

Der Beitrag setzt sich kritisch mit der bisherigen Interpretation von Nachhaltigkeit auch auf lokaler Ebene auseinander und versucht, Wege aufzuzeigen, wie eine Neuausrichtung gelingen kann. Ziel muss es sein, an einer grundlegenden Veränderung der Wirtschaftsweise und der Konsummuster auch vor Ort zu arbeiten. An den erforderlichen kulturellen Veränderungsprozesse und die notwendigen sozialen Innovationen kann insbesondere vor Ort erfolgreich gearbeitet werden. Eine Fokussierung auf transformative Projekte und Pioniere des Wandels erscheint erfolgversprechend und muss in ein verbindliches kommunales Transformationsprogramm eingebettet werden. Mehr als bisher müssen zukunftsfähige Ansätze gefördert, aber auch nicht nachhaltige Entwicklungspfade kritisiert werden.